



habe und daß es der Überzeugung sei, daß die Weidbranner Richter und Schöffen den besten Willen zur Unparteilichkeit und gerechten Aburteilung der Angeklagten haben. Das Amisgericht wird auf Grund dieser Erklärung den Strafantrag gegen das 'Kerker-Echo' zurückziehen.

**Bödingen, 17. März.** (Protest gegen einen Weidbranner Gemeinderatsbeschluss.) Der hiesige Gewerbeverein protestierte gegen die vom Gemeinderat der Stadt Weidbrunn beschlossene Ausschließung auswärtiger Handwerkermeister bei Vergabung von Neubauten.

**Sindelfingen, 17. März.** (Mord oder Selbstmord?) Gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr erstattete ein junger Mann namens Neubauer auf der Polizeiwache Anzeige, daß sich die Ehefrau des Weidbranger Meisters auf dem Goldberg erschossen habe. Ueber die näheren Umstände läßt sich noch nichts Bestimmtes feststellen. Neubauer, der mit der Ehefrau Meiners in nahen Beziehungen stand, gab an, daß er der Meiners seinen Revolver gegeben habe und dieser losgegangen sei. Die Kugel hatte den Hals durchbohrt und der Tod muß sofort eingetreten sein. Neubauer wurde festgenommen. Die Gerichtscommission ist noch gestern abend am Tatort erschienen. Ob Mord oder Selbstmord oder nur Unvorsichtigkeit vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

**Reutlingen, 17. März.** (Die Unterschlagungen bei der Ostfantenkassette.) Die Prüfung der Kassenverhältnisse bei der Ostfantenkassette hat ergeben, daß ein früherer, nach Amerika ausgewandertes Kassanangestellter 17 000 Mark unterschlagen hat. Der jetzt entlassene Hauptkassierer hat Veruntreuungen in Höhe von 3000 Mark begangen. Bei der Jubiläumfeier in den Jahren 1924 bis 1926 Unstimmigkeiten in Höhe von 4000 Mark festzustellen. Die Kassanangestellten, die die Unterschlagungen begangen haben, wurden sofort entlassen, außerdem wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Der Vorstand hat außerdem die Anstellung eines Gegenrechners beschlossen, um solchen Veruntreuungen für die Zukunft zu begegnen.

**Rottenburg, 17. März.** (Die Bischofswahl in Rottenburg.) Wie die 'Lübinger Chronik' hört, hat das Domkapitel die Bischofswahl bereits vorgenommen. Der Name des Gewählten wird jedoch geheimgehalten, da der württ. Regierung ein Einspruchsrecht zusteht. Die Präkonisation durch die Kurie dürfte mit Rücksicht auf die besonderen Diözesanverhältnisse beschleunigt werden, jedoch der neue Bischof, wie man hofft, noch vor Ostern inkronisiert wird. Wir geben die Nachricht aus den bereits erwähnten Gründen mit allem Vorbehalt wieder. (Schluß.)

**Rotweil, 17. März.** (Kampf gegen die Kurpfuscher.) Der hiesige Kreisteamer erließ folgende Mitteilung. Angeichts der Ausbreitung der Kurpfuscheri in Rotweil sehen sich die Mitglieder des Kreisteamers genötigt, solchen Personen, die Kurpfuscheri in Anspruch nehmen, die ärztliche Hilfe zu verweigern. Dringende Notfälle ausgenommen.

**Ulm, 17. März.** (Vandelschaffbau und Vorkostenprüfung.) Am Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. April d. J., findet auf der Wändelwiese in Ulm unter Leitung der Württ. Landwirtschaftskammer die jährliche Landeschaftbau- und Vorkostenprüfung statt. Es gelangt ein hervorragend durchgeführtes Tiermaterial aus den bekannten Schaftstammzuchten zum Auftrieb. Die Veranstaltungen erstrecken sich stets eines harten Bewand aus dem ganzen Reich, weil sie Einzelzuchtern, die Gemeinde- und Genossenschaftszuchtern die beste Gelegenheit für den Bezug von nur erstklassigem Zuchtmaterial bietet.

**Uhringen, 17. März.** (Bestrafter Wilderer.) Ein gewerbemäßiger Wilderer stand vor dem hiesigen Schöffengericht in der Person des Johann Schürig von Heshbach, O.M. Uhringen. Seit Jahren hat er Sonntags dem Wild nachgestellt, doch will er nur 4-mal auf der Jagd gewesen sein und einige Fellen geschossen haben. Wegen fortgesetzten, gewerbemäßigen Wilderens wurde Schürig zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden Gewehr und Munition eingezogen.

### Baden.

**Erstingen, 17. März.** Gestern nach 11 Uhr weckte Feuerlärm die Bewohner des Ortes. Das 1 1/2stöckige Haus mit Schener des Schriftstellers Jini brannte vollständig nieder. Das Haus war nur von einer Familie bewohnt. Auch das danebenstehende, dem Goldarbeiter Adolf Kelling gehörende Hinterhaus verbrannte. Durch dem fröhlichen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr konnte das Feuer auf die genannten Anwesen beschränkt werden. Die nebenanliegenden Häuser wurden aber durchschmiedet. Das Mobiliar des Jini ist mitverbrannt. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.

**Auf 6 Mark Tabak 410,80 Mark Zoll.** Ein Einwohner in Waldschbach (Baden), der ein Weihnachtspaket aus Amerika mit 2 1/2 Kg. Tabak im Wert von 6 Mark erhalten hat, erhielt eine Zollforderung in Höhe von 410,80 Mark. Die Richtigkeit des Zollsaßes wurde ihm auf Anfrage bestätigt.

### Vermischtes.

Ein Lebenszeichen nach 10 Jahren. Wie aus Nürnberg berichtet wird, sind vor einigen Tagen bei Verwandten eines Landwirts namens Georg Oelberger von Altenhof bei Untertulkingen, der beim 5. bayrischen Inf.-Regt. im Felde gestanden und seit dem 9. September 1916 vermisst und bereits für tot erklärt worden war, zwei Karten aus Krainburg am Inn eingegangen, in denen ein gewisser Alfred Wollbacher, ehemaliger Fremdenlegationsrat, anfragt, ob Georg Oelberger bereits heimgekehrt sei. Inzwischen ist nun ein Brief des Oelberger selbst bei seinen Verwandten eingetroffen, in dem dieser mitteilt, daß er sich in Krainburg befindet und um Zulassung von Geld ersucht. So wird der seit länger als 10 Jahren Vermisste in den nächsten Tagen in seinem Heimatort wieder eintreffen.

Urteil gegen einen Honbedienten. Das Budapester Sondergericht verurteilte den gewissen Referententant Kneitz zu 2 1/2 Jahren Kerker, verhängt durch monatlich zweimalige Haft und hartes Lager. Unter den von ihm begangenen Vergehen und Verbrechen wurden schwere und leichte Körperverletzungen, Gefährdungen, Gewalttätigkeiten und Mißbrauch der Amtsgewalt aufgeführt. Gleichzeitig wurde Kneitz aus dem Vereinerband endgültig ausgeschlossen und sämtlicher Auszeichnungen verlustig erklärt.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 17. März.** Dem Donnesstagsmarkt am 16. d. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen 2 Bullen, 50 Jungbullen, (unverkauft) 8, 45 Jungkühe, 22 Kühe, 378 Kälber, 559 Schweine, 1 Flegel. Es los aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53-58 (lehter Markt 52-57), b 45-50 (ano.), Bullen a 51-53 (ano.), b 46-50 (ano.), Jungkühe a 56-62 (ano.), b 49-54 (ano.), c 41-47 (ano.), Kühe a 42-49 (ano.), b 30-39 (ano.), c 19-29 (ano.), d 15-18 (ano.), Kälber a 80-82 (79-82), b 70-78 (70-77), c 58-68 (58 bis 67), Schweine a 66-68 (65-67), b 66-67 (65-67), c 65-68 (64-66) d 63-64 (62-64), e 60-62 (58-62), Sauen 56-58 (ano.) Mark Markterlöse mäßig brütet.

**Stuttgart, 17. März.** (Vandelschaffbörsen.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist ruhig, Preise unverändert: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32, württ. Weizen 28.25-29.25, Sommergerste 23-26, Ausfallsware in Sommergerste 26.50-27.50, Roggen 25-26.50, Hafer 20-21, Weizenmehl 42.25-43.25, Bismehl 34.25-35.25, Mehl 13-13.75, Weizenmehl 7-8, Riehmehl 8-9, drachgepreßtes Stroh 4-4.50 Reich per 100 Kg.

**Waldauer Butter- und Käsebörsen.** Butter 160-170, Durchschnittspreis 165 einschließlich Lieferpreis, Tendenz unverändert; Weiskäse mit 20% Fettgehalt, grüne Ware 37-40, Tendenz ruhig; Waldauer Emmentaler 100-112, Nachfrage normal.

### Neueste Nachrichten.

**Münchberg, 17. März.** In der vergangenen Nacht starb hier an den Folgen einer schweren Grippekrankung der 18jährige Sohn des Reichswehrministers Dr. Gehler, der damit seinen letzten Sohn verloren hat. Der älteste der beiden Söhne erlag bereits im Jahre 1924 einem Herzschlag. Die Beilegung des Verstorbenen wird in Münchberg (Mittelsachsen) erfolgen. Reichspräsident a. H. Hindenburg und Reichskanzler Dr. Brüning haben dem Reichswehrminister Dr. Gehler telegraphisch ihre herzliche Anteilnahme an dem Tode seines Sohnes ausgesprochen.

**Schneifurth, 17. März.** Wegen vorsätzlicher Brandstiftung, durch die im September d. J. 30 Häuser mit Nebengebäuden in Sandberg an der Rhön eingestürzt worden waren, und wegen Versicherungsbetruges wurden Otto Linke zu fünf Jahren Zuchthaus, Katharina Linke zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und Heinrich Söder zu drei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

**Koblenz, 17. März.** Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat die Interalliierte Rheinlandoberkommission gebeten, daß im Interesse der Landwirtschaft während der drohenden Feldbestellungsarbeiten nach Möglichkeit keine Schließungen erteilt werden. Die interalliierte Rheinlandoberkommission hat, wie wir erfahren, dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß bezüglich des Schließens während der Frühjahrsbestellung besondere Anordnungen des interalliierten Armeekommandos bereits ergangen sind.

**Dessau, 17. März.** Der bekannte Beking-Flyger der Junkerswerke, Pilot Schandier, stieg am Mittwoch 4 Uhr mit der Junkersmaschine W 33 auf und blieb ununterbrochen 10 1/2 Stunden in der Luft. Er stellte mit einer Belastung von 500 Kilogramm einen Weltrekord auf.

**Berlin, 17. März.** Das dänische Königspaar hat heute mittag 12 Uhr dem Reichspräsidenten a. H. Hindenburg einen Besuch abgeleistet. Um 12 Uhr 45 Minuten besaß sich der Reichspräsident in die dänische Gesandtschaft zu einem Gegebenheit. An dem daran anschließenden Essen in der dänischen Gesandtschaft zu Ehren des Königspaares nahmen außer dem Reichspräsidenten auch der Reichskanzler und der Reichsaußenminister teil. Das dänische Königspaar hat abends 6.55 Uhr Berlin wieder verlassen und sich nach Kopenhagen zurückgegeben.

**Berlin, 17. März.** Die nächste Tagung des Völkerverbundes findet, wie die 'B. Z.' meldet, vom 6. Juni an in Osnabrück statt. Der Plan, die nächste Tagung nach Berlin zu verlegen, ist also wiederum fallen gelassen worden. In Berlin sollen lediglich die Tagungen der Unterausschüsse für Verkehrsfragen und für sonstige Fragen im Mai und September stattfinden. Daß die Dezentrierung des Völkerverbundes nach Berlin verlegt wird, wird übrigens als nicht unwahrscheinlich angesehen.

**Berlin, 17. März.** Das Reichskabinett hat, der 'Germania' zufolge, dem Reichstag nunmehr die Vorlage in der Aufstellungsfrage untergeleitet. Die Vorlage sieht, wie feinerzeit angehängt, lediglich die Befestigung einzelner Häften und Unbenheiten in der bisherigen Aufstellungsfrage vor. Wesentliche Änderungen des bisherigen Aufstellungsgesetzes sind nicht vorzunehmen worden.

**Stuttgart, 17. März.** In der vergangenen Nacht schliefen zwei Einbrecher in Fuldheim bei Königzell einen 17jährigen Nachtwächter nieder, der die beiden Verdächtigen feststellen wollte. Der Überfallene ist seinen Verletzungen erlegen.

**New York, 17. März.** In dem Verleumdungsprozess, den der Ingenieur Schapiro gegen den Automobilfabrikanten Ford wegen antisemitischer Ausführungen in dessen Zeitschrift angestrengt hatte, kam das Gericht zu einem Freispruch.

**Chicago, 17. März.** Die Untersuchung des Gefangenenausbruchs in Chicago hat ergeben, daß unter den Gefangenen ein großangelegter Plan bestanden hat, insgeheim auszuweichen. Dies sollte am Samstag geschehen, nachdem die Gefangenenaufsicht mit antisemitischen Äußerungen umgeben worden wäre. Dieser Ausbruchplan war von dem berühmten Wähler Alvin Karpis entworfen.

**Szhanghai, 17. März.** Unbekannteren Meldungen zufolge wurde heute morgen Raubmord von den Söldnern erobert. Die allgemeinen Gewerkschaften sollen den Generalstreik ausgerufen haben, an dem bereits 13 000 Arbeiter beteiligt sein sollen. Weltweit 50 000 Arbeiter sollen in Kürze die Arbeit niederlegen. Gegenüber chinesischen Kaufleuten soll sich Ratsschall Dehungsunterschied zur Räumung von Szhanghai bereit erklärt haben, wenn ihm dafür die Summe von fünf Millionen Dollar ausbezahlt würde. Die Befänger Verhandlungen des britischen Befandten Sir Voder Sampson äußerten an der geringen Stabilität der Befänger Regierung zu zweifeln.

### Große Anfrage.

**Stuttgart, 17. März.** Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat folgende Große Anfrage eingebracht: Am Sonntag, den 6. d. M., hat Herr Staatspräsident Vossler auf der 25. Gantung des Bundes Schwaben im Deutschennationalen Handlungsgehilfenverband in Stuttgart als Vertreter des württ. Staatsministeriums das Wort genommen und sich im Verlauf seiner Ausführungen nachdrücklich für einen Berufsstandeshaft im Sinne des von Mussolini in Italien durchgeführten Vorbildes eingesetzt; seine in dieser Richtung gehaltenen Bemerkungen, die an den Bestimmungen der Reichsversicherungsgesetzgebung scheitern, werde er energisch weiterverfolgen. Wir ersuchen um Auskunft, ob innerhalb des Staatsministeriums diese Frage Gegenstand der Beratung gewesen ist und wie sich das Staatsministerium zu den von dem Herrn Staatspräsidenten entwickelten Anschauungen stellt?

**Die württ. Regierung und die bevorstehenden Mietserhöhungen.** Stuttgart, 17. März. Die Kleine Anfrage des Abg. Keil wegen der Stellung der württ. Regierung im Reichstag zur Frage der Erhöhung der gesetzlichen Miete hat das Staatsministerium wie folgt beantwortet: Die württ. Regierung hat dem Entwurf eines Reichswohnungsordnungs, nach der die gesetzliche Miete vom 1. April ab mindestens 110 Prozent und vom 1. Oktober ab mindestens 120 Prozent der Friedensmiete betragen soll, in der Erwartung zugestimmt, daß die Gehälter und Löhne entsprechend erhöht werden. Diese Mietserhöhung ist aus allgemeinen wohnungspolitischen und wohnungswirtschaftlichen Gründen nicht zu umgehen. Nach der Begründung des Entwurfs der Reichswohnungsordnung ist sie zurzeit auch wirtschaftlich möglich, da die Löhne und Gehälter bereits eine Steigerung zum Steigen haben, wie auch in Württemberg beobachtet worden ist. Soweit durch die Mietserhöhung billigschaffende Personenkreise betroffen werden, werden die zuständigen Behörden das Erdrückende veranlassen müssen. Auf die Derabdrückung der Baukosten, die Derabsetzung des Zinssfußes für den Realcredit und die Rationalisierung des Kleinwohnungsbaus wird im Einvernehmen mit den anderen beteiligten Stellen, insbesondere der Reichsregierung, ständig hingewirkt.

**Wahlkündigung für Beamte.** Stuttgart, 17. März. Der Abg. Schlumberger (Völk.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: In einer Antwort auf meine Kleine Anfrage wegen der Dienstzeit der Staatsbeamten hat das Finanzministerium festgestellt, daß die Verkürzung der 51stündigen Arbeitszeit für die Staatskasse beträchtliche Wehrausgaben zur Folge habe und daß sich dadurch für den Staat ein jährlicher Mehraufwand von etwa 300 000 Mark ergeben würde. Ich bitte das Staatsministerium um Auskunft, auf welchen Berechnungen dieser Mehraufwand beruht, und frage erneut an, ob die Regierung sich bereit ist, auch bei der Beamtenentschaft den Wahlkündigung wieder einzuführen.

**Das Ministerreferat im Landtag angenommen.** Stuttgart, 17. März. Im Landtag wurde heute das Ministerreferat in zweiter Lesung beraten und das gab Anlaß zu einer großen politischen Aussprache. Der Abg. Keil (Soz.) sah in dem Entwurf einen Vorstoß gegen das parlamentarische System. Er verteidigte die Ränder, die nach der Revolution mutig an die Spitze des Staates traten und bekämpfte die Verhaftung

der Nichtbeamten-Minister. Die Voraussetzung für den Ruhegehalt eines Nichtbeamtenministers: 8 Jahre Minister und Vollendung des 58. Lebensjahres, werde ein solcher Minister erreichen. Und auch wenn er diese Bedingungen erfülle, so erhalte er nur 35 Prozent des Ministergehalts als Ruhegehalt während der Beamtenminister 80 Prozent bekomme. In dem Entwurf zeige sich das Bestreben, der Bürokratie ein Bewußtsein auf das Ministeramt zu verschaffen. Seine Partei werde bei der Abstimmung den Rückwirkungsparagraphen zustimmen, das Gesetz im ganzen aber ablehnen. Staatspräsident Vossler habe es nicht für zweckmäßig, die Angelegenheit bis zur reichsgesetzlichen Regelung zurückzustellen. In Württemberg habe kein sozialdemokratischer Minister auf sein Ruhegehalt verzichtet. Alle hätten ihre Ansprüche angemeldet oder vorbehalten. Ein Teil von ihnen mache davon nur insoweit keinen Gebrauch, als sie durch andere Tätigkeit genügende Einnahmen hätten. Nach der bisherigen Praxis sei es so, daß wer auch nur einen Tag Minister war, lebenslängliches Ruhegehalt bekomme, auch wenn er früher nie Beamter war. Damit räume der Entwurf auf. Der Abg. Dr. Ströbel (B.V.) gab für die Fraktion der Bürgerpartei und des Bauernbundes die Erklärung ab, daß in dem Entwurf nach dem vom Finanzausschuß befaßten Beschluß eine zweckmäßige, den Bedürfnissen des Landes entsprechende Lösung liege. Der Abg. Dr. Schall (Dem.) glaube, daß das Gesetz keine lange Dauer haben werde, da die Württemberg später der kommenden Reichsregierung anpassen müsse. Eine Regelung, die die Beamtenminister einseitig bevorzuge und andere Ränder als Minister anschaute, sei nicht. Der Abg. Bod (Fr.) erklärte, daß der Entwurf das Richtige treffe und beantragte eine Entschließung, wonach die Regierung bei der nächsten Verränderung des Besoldungsgesetzes Grundsätze für die Einführung von Höchstbesoldungen vorschlagen soll. Der Redner trat dann insbesondere noch dafür ein, daß dem verdienten früheren Staatspräsidenten Vossler eine Pension bezahlt werde, mit der er seinen Lebensabend würdig abschließen könne. Das sei eine moralische Verpflichtung des Landes. Der Abg. Feder (Komm.) beantragte ein Gesetz, das die Bezahlung von Ruhegehältern an Minister verbietet und verlangt ferner, daß die Bezahlung von Ruhegehältern an frühere Minister sofort eingestellt wird. Der wertvolle Vorschlag lehnte die Ministerpersone ab. Staatspräsident Vossler sei kein Nationalheld gewesen. Als sich die württ. Regierung im Januar 1919 im Badhofsturm wohnlich etabliert, da sei die Diktatur von den Herren Hobn und Döhrle ausgeübt worden. Die Revolution von 1918 sei nicht ein Hochbewegung der Arbeiter, sondern eine Folge der nachrevolutionären Minister geworden. Der Abg. Rath (D. Vp.) verlangte die Gleichstellung der Kommunalbeamten mit den Staatsbeamten. Der Abg. Dr. Streger (Völk.) wünschte die Rückziehung des Entwurfs und später eine Regelung des Ruhegehalts der parlamentarischen Minister, jedoch eine besondere Regelung für den jeweiligen Staatspräsidenten unter der Voraussetzung, daß seine Stellung des parteipolitischen Charakters entleert wird. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Keil (Soz.) und Schmed (Komm.) wurden die kommissarischen und die völkischen Anträge abgelehnt. Art. 12, der die Rückwirkung des Gesetzes bis 30. Mai 1919 vorsieht, wurde angenommen. Ein Antrag Schmed (Komm.), die Kurierung des Reichsgerichts in der Frage der Rückwirkung zu unterbinden, wurde abgelehnt und die vom Ausschuß beschlossene Entschließung angenommen, ebenso die Entschließung Vossler des Höchstes der Ministerpersone. In der Schlussabstimmung wurde dann das Ministergesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Völkischen angenommen. Ferner wurde noch angenommen der Gesetzentwurf über die Bürgerpflicht des württ. Staates für eine Anleihe der württ. Wohnungskreditanstalt in Höhe von 25 Millionen unter Ablehnung der Anträge Schmed-Winkler und Stähler. Morgens vormittag Große Anfrage der Sozialdemokratie betr. die Ausführungen des Staatspräsidenten beim Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Gautag, ferner Eingemündung von Wählern nach Ulm, sowie Schulgesetzänderung.

**Die Richtlinien unterzeichnet.** Berlin, 17. März. Von dem Leiter der deutschen Wirtschaftsvertretung in Paris, Ministerialdirektor Dr. Boffe, und dem französischen Handelsminister, Kolomonoff, ist das Protokoll unterzeichnet worden, das die Richtlinien für einen 10-jährigen endgültigen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich regelt. Von französischer Seite wird demgemäß auf das Handelsrecht des Protokollums, das den Franzosen zum 21. März auf den 1. April zuzustand, verzichtet werden. Das zurzeit die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelnde Protokollum, das am 1. Juni abläuft, ist auf Wunsch der Franzosen erweitert worden. Den Franzosen ist ein ihren Wünschen entsprechendes Kontingent der Weineinfuhr nach Deutschland zugestanden worden, während die deutschen Industrie Angehörigen für die Einfuhr von chemischen und elektrotechnischen Handelswaren, sowie von Maschinenequipen nach Frankreich gemacht wurden.

**Weitergeltung von Bestimmungen in der Erwerbslosenfürsorge über den 1. April 1927 hinaus.** Berlin, 17. März. Am 31. März 1927 läuft die Geltungsdauer einiger Gesetze und Bestimmungen in der Erwerbslosenfürsorge ab. Hierzu gehören das Gesetz über eine Krisenfrist für Erwerbslose, die Kurzarbeiterfürsorge und die sechs Ausführungsverordnungen über den Reichsentscheid. Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichstag Vorlagen über die Verlängerung dieser Bestimmungen gemacht. Mit einem baldigen Verabschiedung kann gerechnet werden. Das Reichsarbeitsministerium wird ferner die Geltungsdauer seines Gesetzes, durch den es die Höchstdauer der Erwerbslosenunterstützung für die Wehrzeit der Berufsgruppen über 36 Wochen hinaus ausgedehnt hat, verlängern. Auch die bisherigen Höchstsätze bleiben über den 1. April 1927 hinaus in Kraft.

**Stresemanns Bericht über Genf.** Berlin, 17. März. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat heute vormittag um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Abg. Ballast und unter Beteiligung fast sämtlicher Ausschussmitglieder und zahlreicher Vertreter der Reichsverbände zu der Sitzung zusammen, in der über die allgemeine politische Lage und besonders über die Genfer Verhandlungen beraten wird. Vom Reichskabinett war nur Reichsaußenminister Dr. Stresemann anwesend, da zu gleicher Zeit eine Kabinettsitzung stattfand. Der Reichsaußenminister war von dem Staatssekretär Dr. Schubert und dem Ministerialdirektor Gaus begleitet. Dr. Stresemann leitete die Verhandlungen mit seinen Ausführungen über Genf und die politische Lage ein. An den Bericht Dr. Stresemanns schloß sich eine längere Aussprache an. Die Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der Ausschuss wird seine Beratungen am Freitag vormittag 9 1/2 Uhr fortsetzen. Es besteht die Hoffnung, daß gestern der russische und der italienische Vorkonferenz und der polnische Gesandte beim Reichsaußenminister getroffen sind. Man bestreitet aber an zuständiger Stelle, daß wie ein Berliner Morgenblatt bekundet, diese Besuche in einem ge-

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel Pforzheim. Narsana-Ballenrost-Stiel-Fussball. Viele Anerkennungen!

wissen... politische... den M... Abwe... im P... über d... In der... schärf... Warsch...  
Berl...  
legte...  
Dery...  
gleich...  
partien...  
samtlich...  
treten...  
die Würt...  
Reiner...  
Reiner...  
Gemeinde...  
Reiner...  
Reiner...  
Der Ver...  
heit voll...  
Realit...  
len. Cr...  
kann in...  
lichkeit...  
dies er...  
die der...  
tung ein...  
Schloß...  
für die...  
ab gera...  
hebe die...  
wären...  
würde...  
gemeine...  
über n...  
sich die...  
Leber d...  
Harung...  
schon me...  
derung...  
nicht be...  
regelt w...  
entsprech...  
sagen in...  
werden...  
würde...  
mittelm...  
früheren...  
rücken...  
den Gef...  
Staaten...  
ter über...  
man ja...  
fragen...  
Berl...  
sitzung...  
von a...  
Erommel...  
man ger...  
Beitruer...  
Ran un...  
Reichs...  
schidun...  
zialdemo...  
gewerke...  
Schloß...  
des Wir...  
eine Rog...  
lesten G...  
licht, daß...  
Verfor...  
berdient...  
das Aus...  
dem W...  
Schloß...  
Rechts...  
Rechts...  
nur die...  
daß der...  
enthalt...  
Bort na...  
militäri...  
tische An...  
feiner G...  
wünscht...  
son sich...  
rechtwe...  
nung da...  
Spitze...  
Interpre...  
ganzer...  
unterkr...  
politisch...  
bestimm...  
Personal...  
in welche...  
leben d...  
soll nicht...  
lang der...  
einzelne...  
freite...  
Beitrag...  
Komm...  
als bi...  
wären...  
über d...  
Reich...  
gewandt...  
die Rede...  
leider...  
rungen...  
füßi...  
noch zu...  
betreten...  
sich nicht...  
übe leb...  
werter...  
der Sou...  
in einer...  
tonie...  
deutsche...  
De...  
ergriff...  
minister...  
der das...  
orterte...  
700 Mi...  
delmar...  
Erst...  
der Weit...

sehung für den  
Jahre Rinder  
in solcher Höhe  
erfülle, so er  
als Kubegehalt  
nimmt. In dem  
ein Brille  
arbeit werde in  
zustimmen, da  
nt Wazille bei  
zur reichsge  
berg habe fe  
behalten. Ein  
nehmen Gebra  
nahmen hätten  
auch nur eine  
bekomme, an  
ne der Entsch  
ie Fraktion be  
ung ab, daß  
achten Besch  
andes durch  
Schall. Den  
n werde, da  
elung anpas  
er einseitig  
halte, sei falls  
das Rinder  
nach die Reg  
sollungsge  
tionen vor  
noch dafür  
Wlos eine  
end würdig  
rspflichtung  
te ein Reich  
a Minister  
von Kubege  
st wird. Te  
Staatsprä  
sich die w  
woblich die  
bn und die  
sei nicht ein  
er der nach  
D. B.) be  
nnten mit  
e wünschte  
Regelung  
noch eine  
enten unter  
politischen  
ungen der  
urden die  
st. Art. 12,  
vorsicht, w  
die Antr  
ng zu unter  
schlossene  
ung Bod  
Schluss  
Stimmen  
angenommen  
trouert über  
the der m  
men unter  
bler. W  
betr. die  
Kaufnational  
ung von W  
sich den  
Dr. Boffe,  
ist das  
für einen  
Deutschland  
died dem  
den Franz  
sich den  
während  
für von  
sowie von  
n.  
blofenfür  
die Welt  
Erwerb  
eine Kri  
und die  
gleich. In  
Vorlagen  
Mit ein  
Das Reich  
seiner  
blofenunter  
ber W  
berigen  
Kraft.  
uß des  
dem Vor  
sicher  
behörden  
zu der  
politische  
Beratung  
Dr. Stre  
Staatse  
begleitet.  
en Aus  
In den  
sprache.  
rd keine  
Es be  
die  
minister  
daß, wie  
in einem  
Weige,  
Pforzheim,  
11 und  
ankpunkt 1.

wissen Zusammenhang gestanden hätten und von besonderer politischer Bedeutung gewesen wären. Die Vertreter der fremden Mächte hätten, so meint man, nach einer fast jehonögen Abwesenheit des Außenministers das natürliche Bedürfnis, mit ihm Rührung zu nehmen. Das mag zutreffen. Immerhin — über das Wetter wird man ja wohl nicht gesprochen haben. In der Frage der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen liegt die Entscheidung nunmehr bei der Warschauer Regierung.

**Ueberrassungen im Steuerausgleich.**  
Berlin, 17. März. Der Steuerausgleich des Reichstags steht am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Herr (Soz.) die allgemeine Aussprache über den Finanzausgleich fort. Dem eingegangenen ist ein Antrag der Regierungspartei, das Reich solle den Ländern und Gemeinden den Gesamtantrag für die Erwerbslosenfürsorge bis zum Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung erlassen. Der Vertreter Bürttemberg gibt folgende Erklärung ab: 1. Die Staatssteuer auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe wird vom 1. April 1927 gesenkt werden. 2. Die Regierung wird auf die Gemeinden einwirken, daß sie, was sie an Einkommen- und Körperschaftsteuer mehr erholten, zur Senkung der Gemeindefinanzen auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe verwenden. Der Vertreter Badens erklärte u. a.: „Die badische Regierung steht vollkommen auf dem Standpunkt des Ausschusses, daß die Realsteuern der Länder nach Möglichkeit gesenkt werden sollen. Erst wenn das Ergebnis der ersten Veranlagung vorliegt, kann indes beurteilt werden, ob die Notwendigkeit und Möglichkeit einer weiteren Senkung der Realsteuern vorliegt. Wenn dies der Fall sein wird, wird die badische Regierung eine Senkung eintreten lassen.“ Preussischer Finanzminister Dr. Höpfer erklärte: „Auf dem Gebiete der Realsteuern ist durch die kürzliche Novelle zur Gewerbesteuerordnung vom 1. April 1927 ab gerade die Gewerbesteuer mit Rücksicht auf das bevorstehende Finanzanleiheprovisorium bereits um 50 bis 60 Millionen Mark gesenkt worden. Die preussische Staatsregierung würde es nicht zulassen, daß diese Senkung durch eine allgemeine Erhöhung der gemeindlichen Zuschläge zur Gewerbesteuer wieder ausgeglichen wird.“ Der Vertreter Bayerns stellt fest, daß Gesetz von 1919 begründe den Anspruch der süddeutschen Länder auf die in dem Antrag der Regierungspartei vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuerentlastigungen. Ueber die Senkung der Realsteuern gab der Redner eine Erklärung dahin ab, daß die bayerische Grundsteuer im Reichstag schon mehrfach als zu niedrig bemängelt worden sei. Die Forderung nach einer Senkung werde sich also auf diese Steuer nicht beziehen. Die Gewerbesteuer sei im Juli 1926 neu geregelt worden. Die Regierung habe versprochen, die Steuer entsprechend zu senken, wenn der Ertrag diesen Betrag übersteige werde. Dieses Versprechen soll und werde gehalten werden. Abg. Reinath (D. Bp.) bezieht sich auf die badischen und württembergischen Erklärungen zur Realsteuersenkung als befriedigend, nicht aber die Erklärungen Preussens. Die bayerischen Verhältnisse seien etwas undurchsichtig. Abg. Fischer (Dem.) erklärt seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über den Gesamtinhalt des Finanzausgleichs. Daß die süddeutschen Staaten die Verpflichtung zur Senkung der Realsteuern leichter übernehmen könnten als Preußen, sei selbstverständlich, da man ja den Süddeutschen in der Biersteuer und in anderen Fragen viel weiter entgegenkomme.

**Die Innenpolitik im Reichstag.**  
Berlin, 17. März. Das Ereignis der heutigen Reichstags-Sitzung war die Rede des Innenministers Reußel. Er hat die von allen Mitgliedern des Kabinetts bereits am meisten im Trommelfeuer der Opposition gestanden. Kein Wunder, daß man gerade dem Auftreten dieses vielumstrittenen Mannes als Vertreter seines Ressorts mit einiger Spannung entgegenah. Man mußte sich indessen zunächst in Geduld fassen, da der Reichsernährungsminister genötigt war, noch vor der Verabschiedung seines Haushalts auf die Interpellationen der Sozialdemokraten und der Kommunisten über die Frage der Roggenversorgung zu antworten. Herr Schiele bezeichnet den Inhalt der Rede des Innenministers als für den Rest des Wirtschaftsjahres nicht mehr sicher gestellt, sei, oder daß eine Roggennot wegen der zu umfangreichen Verkäufe aus der letzten Ernte und bedrohe, als irrig. Er stellte sogar in Aussicht, daß man noch mit einem bescheidenen Vorrat in die neue Versorgungsperiode eintreten werde. Den Vorteil der Zusammenführung des Roggenzolls, so versicherte er, würde lediglich das Ausland haben. Da die Interpellanten darauf bestanden, dem Minister erwidern zu dürfen, wurde nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte nochmals jeder Fraktion 15 Minuten Redezeit gewährt. Von diesem Jugendstadium machten indessen nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten Gebrauch, so daß der Inhalt des Ernährungsministeriums ohne weiteren Aufenthalt bewilligt werden konnte. Dr. Reußel, der sofort das Wort nahm, sprach knapp, ruhig, fast möchte man sagen: mit militärischer Schlichtheit. Man hat den Eindruck, daß der beständige Kampf, den er im Parlament schon zu bestehen hatte, an seiner Größerenatur nicht spurlos vorübergegangen ist. Er wünscht offenbar das Mißtrauen, das gerade gegen seine Person sich so lebhaft geäußert hat, so weit es überhaupt geht, zu zerstreuen. Deshalb stellte er mit besonderer feierlicher Betonung das Gebot der Toleranz gegen Andersdenkende an die Spitze seiner Darlegungen. Deshalb auch gab er wohl eine Interpretation des Beamtenrechts. Der Beamte habe sich mit ganzer Kraft in den Dienst des Staates zu stellen, aber er unterstehe doch auch im Radio das Recht des Beamten auf politische Meinungsfreiheit. Zwischen diesen beiden Begriffsbestimmungen lassen sich so ungefähr alle Möglichkeiten einer Personalpolitik unterbringen. Nur die Praxis kann zeigen, in welchem Geist der neue Herr zu regieren gedenkt. Das Versprechen des Ministers, nicht in Weitschweifigkeit zu verfallen, soll nicht getadelt werden. Indessen hätte er bei der Behandlung der konkreten Fragen seines Ressorts doch etwas mehr ins Einzelne gehen können. Das Problem des Reichsschulgesetzes freilich er nur flüchtig, indem er unter dem verhandlungslosen Detail seiner politischen Freunde wie auch des Zentrums die Notwendigkeit hervorhob, die Bestandsaufnahmen stärker als bisher in den Vordergrund zu rücken. Die Reichsdienstordnung kündigte er als dem Abschluß nahe an. Etwas ausführlicher beschäftigte sich der Minister mit dem Verhältnis des Reichs zu den Ländern, deren Eigenart und Souveränität er gewahrt leben will. Der Sozialdemokrat Solmann nannte die Rede des Ministers „nichtsagend“. Doch unterzog er sich leider nicht der Mühe, näher auf Herrn v. Reußel's Ausführungen einzugehen. Wie man überhaupt wiederum das Gefühl hatte, daß die Reichsboten, die nach dem Minister heute noch zu Wort kamen, mit fertigen Manuskripten das Haus betreten hätten, so daß eine Diskussion im eigentlichen Sinne sich nicht entwickeln konnte. Kritik an der Rede des Ministers übte lediglich der Volksparteiler Dr. Gremer. Mit bemerkenswerter Schärfe wies er das Wort des Herrn v. Reußel von der Souveränität der Länder zurück. Deutschland liebe heute in einer Zeit der Souveränität des Volkes. Im übrigen betonte Dr. Gremer sehr deutlich, daß die Volkspartei eine deutsche und eine liberale Partei sei.

Der deutsche Reichswehretat im französischen Senat.  
Paris, 17. März. In der heutigen Sitzung des Senats ergreift bei der Beratung der Nachtragkredite, die der Kriegsminister verlangt, der elassische Senator Ceccard das Wort, der das Steigen des Budgets der deutschen Reichswehr erörtert, dessen Ausgaben von 400 Millionen im Jahr 1924 auf 700 Millionen im Jahre 1927 gestiegen seien. Die deutsche Handelsmarine sei eine Pfanzstätte für Offiziere geworden, eine Erscheinung, die beweise, daß Deutschland sein altes Prestige in der Welt wieder aufzurichten wolle. Die jetzigen Regierenden in

Deutschland könnten nicht genügend Garantien bieten, um Frankreich Vertrauen zu den friedensfreundlichen Erklärungen der deutschen Regierung gewinnen zu lassen. Hierzu erklärte Ministerpräsident Poincaré, die Regierung habe ihre Aufmerksamkeit ernstlich auf diese Tatsachen gelenkt. Sie werde fortfahren, im Einverständnis mit den parlamentarischen Ausschüssen alle Maßnahmen zu ergreifen, die die Sicherheit des Friedens und die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit erforderlich. Kriegsminister Painlevé wohnte der Sitzung nicht bei.

**Luftflottendebatte im Unterhaus.**  
London, 17. März. Im Unterhaus brachte Bonsonby einen Antrag ein, der die Verminderung der Luftstreitkräfte um 20 000 auf 100 000 Mann fordert. Er betonte, daß er nur für seine Person handle und nicht für die Arbeiterpartei. Der Luftfahrtminister erklärte zu diesem Antrag, London sei die verwundbarste Hauptstadt für Luftangriffe in Europa. Am Ende des Krieges habe England die größte Luftstreitmacht Europas gehabt. Es habe sie bis zur Bedeutungslosigkeit vermindert, ohne daß die übrigen großen Staaten ihrem Beispiel gefolgt wären. England sei verpflichtet, sich in einen besseren Verteidigungszustand zu setzen. Der Wänderungsantrag Bonsonbys wurde verworfen.

**Amerika und die Alkoholsmuggler.** In der Küste von Südarizona schickte ein amerikanischer Küstehüter einen englischen Schoner, der versuchte, Whisky an Land zu bringen. Als das englische Schiff namens „Winzeng“ zu fliehen versuchte, wurde es auf hoher See von dem Kutter mit einer Granate beschossen. Schoner getroffen wurde das englische Schiff nach dem Hafen Charleston eingebracht, wo die Ladung Whisky im Wert von 100 000 Dollar gelöst wurde.

**Eine Zwanzigjährige mit 25 Pfund.** Die amerikanischen Ärzte berichten mit großer Sorgfalt über Beobachtungen und Versuche, die sie seit vier Jahren durchgeführt haben an einem Zwanzigjährigen Mädchen, das die ganze Zeit schon 25 Pfund wiegt, hilflos wie ein Säugling ist und nicht die geringste Aufnahmefähigkeit hat. Die Eltern hatten Mary Meria kurz nach ihrer Geburt im Staate Mississippi wegen eines körperlichen Gebrechens 16 Jahre in einem dunkeln Keller gefangen gehalten, um sie nicht dem Schicksal der Menschen auszuliefern. Während der ganzen 16 Jahre hat das Kind niemals das Tageslicht gesehen, bis vor vier Jahren zufällig bei irgendwelchen Grabarbeiten von Fremden das damals schon 16jährige Mädchen gefunden wurde, kaum 80 Zentimeter groß und mit dem Gewicht von annähernd 25 Pfund. Mary sollte und schaute in das Tageslicht hinein, ihre Augen waren trüb. So kam sie ins Krankenhaus nach Memphis. Trotz aller Pflege hier durch Milch und Früchte, trotz sorgfältiger Nahrung hat sich die äußere Konstitution und auch die innere Entwicklung des Mädchens in diesen vier Jahren kaum geändert. Die Ärzte behaupten nun, daß das Mädchen noch zu einem brauchbaren Glied der Gesellschaft hätte werden können, wenn es vier bis fünf Jahre früher aufgefunden worden wäre. So aber werde es mehr oder weniger in seinem heutigen Zustand verbleiben und bei seiner guten Gesundheit noch mindestens 20 Jahre leben. Mary Meria heißt heute liberal im Krankenhaus das „Kellerbaby“ und wird es wohl auch sein Leben lang bleiben.

**Calmbach.**  
Am Samstag den 19. März, nachmittags 5 Uhr, kommt im Wege der Zwangsversteigerung  
**ein Motorrad**  
zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Halle, Gerichtsvollzieher.

**Bezirks-Obit- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.**  
**Haupt-Versammlung**  
am Sonntag, 20. März, 3 Uhr nachm., bei Red zur „Eintracht“ in Neuenbürg.  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.  
2. Jahresbeitrag und Arbeitsplan 1927.  
3. Wahlen.  
4. Besprechung über Spreien, Düngung.  
5. Verteilung von Edelsteinen zu Versuchszwecken.  
Ueber Düngung wird ein Merkblatt ausgegeben. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung liegt das Ergehen im Interesse jedes einzelnen Mitglieds. Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind eingeladen.  
Vorstand Anodol.

**Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.**  
Am Samstag, den 19. März, abends 8 Uhr, findet unsere jährliche  
**General-Versammlung**  
im Gasthaus zum „Löwen“ statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassen und Revisionsbericht, 3. Wahl des Vereinsdieners und der Gerätewart, 4. Anträge und Beschwerden der Mitglieder, 5. Verschiedenes.  
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet, die neu eingetretenen Mitglieder haben auch zu erscheinen.  
Das Kommando:  
Dugo Seuffer, Karl Ad. Roth.

**Reichsbund**  
der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen.  
Sonntag, den 20. März, nachm. 2 Uhr, findet in Wildbad im Gasthaus „Wilden Rann“ eine  
**Bezirks-Versammlung**  
statt.  
Tages-Ordnung:  
„Was erwarten die Kriegsoffer vom Reichstag“.  
Referent: Gauvorsitzender Kamerad Kozmaier, Stuttgart.  
Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.  
Registrierung: Frik.

**Goldschmieds-Lehrlinge und 1 Polierseifen-Schmädchen**  
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.  
Rupp & Cie. Nachf., Pforzheim,  
Kaiser Friedrichstraße 8.

Bei Anschaffung von Betten und zum Nachfüllen derselben empfehle meine bewährten Qualitäten  
**Barchente in allen Farben, Bettfedern und Daunen**  
in allen Preislagen in ausschließlich staubfreien Qualitäten.  
**J. Frank**  
Pforzheim, Westl. 23, 1. Etage, gegenüber dem Schauspielhaus.

**Gruis' Augenwasser**  
seit anno 1788  
bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzhaften, verklebten Augenlidern, trüblichen Augenentzündungen, grünlichen, schwarzen oder überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw. Zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flasche.  
Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Sie tun gut daran, wenn Sie Ihre sämtlichen Versicherungen bei dem  
**Stuttgarter Verein, Versicherungs-AG. in Stuttgart**  
decken, der seit mehr als 50 Jahren besteht und infolge seiner grosszügigen und kulantesten Schadenregulierung allgemeines Vertrauen genießt.  
**Eugen Kleber,**  
Bezirksdirektion,  
Stuttgart, Umlandstrasse 2B,  
Telefon 26 986.  
Vertreter:  
Neuenbürg: Martin Lutz, Kaufmann, Hauptstrasse 146.  
Calmbach: Gottfr. Kiefer, Kranken-Kontrollleur.  
Wildbad: A. Schmid, Ratschreiber.

**Goldschmied-Lehrlinge**  
auf bessere Goldwaren bei Zusicherung gründlicher Ausbildung gesucht.  
Merkle & Maisendacher, Pforzheim,  
Soborjollerstrasse 88.

**Friedrich Laxgang, Arnbach, Grabstein-Geschäft,**  
empfiehlt für die Frühjahrsbestellung sein reichhaltiges Lager in  
**Grab-Denkmalern**  
versch. Gesteinsarten.  
Ganz besonders empfehle ich die bewährten schwedischen und Odenwald-Gesteinsarten.  
**Grab-Einfassungen**  
sichs vorrätig.  
Sonstige Grab-Reparaturen auf dem Friedhof werden schnellstens ausgeführt.

**Goldschmied- und Fasserlehrlinge**  
zur gründlichen Ausbildung gesucht.  
Albert Heckner, Pforzheim, Durlacherstr. 10.  
**Strebjame Damen und Herren**  
in Städten und auf dem Lande (Erwerbslose, Arbeiter, Invaliden etc.) können sich auch im Nebenberuf eine gute Existenz schaffen durch den laufenden selbständigen Verkauf einer erstklassigen, hochaktuellen, illustrierten 10 Frank-Wochenschrift. Anfragen unter J. N. 692 besorgt Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

# N.S.U.

Vertreter  
**Wilh. König**  
Neuenbürg  
Telephon Nr. 72.

**Greif zu!**

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G.  
Neckarsulm, Württemberg

**Forstamt Wildbad.**  
(Forstmeisterrevier.)  
**Reisig-Verkauf**  
am Montag, den 21. März 1927, nachm. 6 Uhr, in Wildbad im „Schwarzwaldbhof“ aus Liste III Reisern, Abtlg. 2 Buchholde, 4 Neuwiesenteich, 5 Pinkefieg, 6 Ochsenweide, 20 Mittl. Rauberberg, 23 Mittl. Riefenstein, 25 Hintl., 26 Mittl., 27 Bord. Sulzhäusle 6400 geschälte Radelb.-Wellen.

**Stadelmann's**  
Atelier ist täglich, auch Sonntags, geöffnet v. 10 bis 4 Uhr.  
Photograph. Werkstätte  
Birkenfeld am Bahnhof.

Birkenfeld.  
Eine gebrauchte  
**Bohrmaschine**  
ist zu verkaufen.  
Rathausgasse 11.

Birkenfeld.  
Eine gut erhaltene  
**Futter Schneidmaschine**

sowie einen abgetheilten Feineren, freistehenden  
**Schweinefall**  
mit Ziegeldach, dienlich als Holzgähe oder Hühnerstall, hat zu verkaufen  
Gottlob Hg. Hauptstr. 77.

Birkenfeld.  
Ein fast noch neuer  
**Polier-Motor**  
mit Kupferwicklung, Drehstrom, 1/2 P.S., 220 Volt, ist billig zu verkaufen  
Mühlweg 13.

Ihre Möbel,  
ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden wieder wie neu durch Auffrischen mit  
**Kiwai,**  
dem garantiert unschädlich. Möbel-auffrischmittel.  
Otg.-H. A. L. - Dopp.-H. A. L. 50.  
**Felix Ball, Neuenbürg.**  
Schwann.

Fürs kommende Frühjahr empfehle ich  
**Gemüse- und Blumen-Samen, Kleesamen, Saaterbjen, Saatwiden**  
in nur guten Sorten und hochfeinster Ware, ferner alle Sorten  
**Sezlinge**  
in bekannter guter Qualität.  
Blühende Pflanzen für den Friedhof, Blumen- u. Kranzbinderei, Obstbäume, Beerensträucher.

**Emil Gentner,**  
Gartenbau.  
Telefon 163.  
Wildbad.  
Ehrliches, fleißiges  
**Mädchen,**  
welches lohn kann, alle Hausarbeiten verrichtet und in besseren Häusern in Stellung war, zum 1. April oder später gesucht.  
Angebote mit Bild, Zeugnissen und Lohnansprüchen an Frau Apotheker Wappert, Eberhard-Drogerie.

**Kalbin**  
mit schwerem Kalb ist umständehalber zu verkaufen.  
Georg Roll.

Telef. 3282  
**Ernst Dewerth, Pforzheim**  
SPEZIALHAUS  
für Gardinen - Stores - Dekorationen.  
Eigene Anfertigung schnellstens.  
**Teppiche - Bettvorlag - Tisch- und Divanddecken.**  
Aussteuerwäsche - Damenwäsche von einfach bis elegant in nur soliden Qualitäten.

Ettlingen, 17. März 1927.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben im 81. Lebensjahr unsere geliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter  
**Frau Katharina Bürkle, geb. Berweck,**  
Witwe des verstorbenen Sägewerksbesitzers Ludwig Bürkle, Frauenalb.  
(Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Psalm 90, 10.)  
In tiefer Trauer:  
Familie Marie Faath, Witwe, Frauenalb.  
Ludwig Bicking, Rastatt.  
Ernst Bürkle, Frauenalb.  
Ernst Scheytt, Ettlingen.  
Ludwig Bürkle, Frauenalb.  
Hermann Zelt, Karlsruhe.  
Wilhelm Renschler, Ettlingen.  
Jakob Fetzer, Karlsruhe-Daxlanden.  
Ludwig Schöpfle, Ettlingen.  
Max Albert, Ettlingen.  
Beisetzung in Ettlingen Samstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

# Wäsche

für  
**Konfirmation und Kommunion**  
finden Sie in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen bei  
**Jsidor Schwarz**  
Pforzheim  
Leinen- und Wäschehaus  
am Leopoldsplatz Westliche 29 am Leopoldsplatz  
Prüfen Sie meine Qualitäten u. Sie sind von deren Preiswürdigkeit überzeugt.

Neuenbürg.  
Am Sonntag den 20. März, abends 7 Uhr, findet im Gasthof zum „Bären“ ein  
**Familien-Abend**  
mit musikalischen, gesanglichen und humoristischen Darbietungen (einschließlich Beethoven-Feier) statt.  
Veranstaltet von Fräulein Julie Huber, Rotenbach mit ihren Schülerinnen und Schülern unter gütiger Mitwirkung von Frau Forstmeister Gang (Violine), Frau Paseta (Sopran), Fräulein Margarete Lustnauer, Höfen (Sopran).  
Anschließend gemütl. Beisammensein.  
Eintritt 1.- M. Kartenvorverkauf ab Donnerstag, 17. März, in der G. Mehl'schen Buchdruckerei. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.  
Saalöffnung 6.30 Uhr, Anfang punkt 7 Uhr.  
Flügel aus dem Lager der Fa. Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart. Vertreter Karl Scheid, Pforzheim.

**Männer-Gesangverein**  
»Sängerbund« Gräfenhausen.  
Einladung  
zu unserem am kommenden Sonntag den 20. März, nachmittags 3 Uhr im Spielsaal des neuen Schulhauses stattfindenden  
**Frühjahrs-Konzert.**  
Ausführende:  
Streichorchester-Verein Gräfenhausen (Leitung K. Kindl),  
Bassist Kirchenbauer, Pforzheim,  
Männerchor des M.G.V. Sängerbund (Leitung Eugen Mayer).  
Eintritt für Nichtmitglieder RM. 1.- einschl. Programm. Hierzu ladet Sänger und Sangesfreunde höflichst ein  
der Vorstand.

Am Sonntag, den 20. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im  
Saalbau zum „Hirsch“ in Schwann  
großes  
**Konzert**  
statt, ausgeführt vom  
Musik-Verein Der nach.

Neuenbürg.  
Zur Konfirmation empfehle ich  
**Rot- und Weiß Weine**  
in nur guten Qualitäten und billigsten Preisen.  
Ald. Becker, Weinhandlung.

**Goldschmiede-Behrtinge, Dosenmacher-Behrtinge, Kettenmacher-Behrmädchen, Aushauer-Behrmädchen**  
werden auf Ostern z. gründl. Ausbildung angenommen.  
**Ernst Gideon Bek,**  
G. m. b. H., Pforzheim, Schwarzwalddstr. 7.

Salmbach.  
Eine schöne  
**Kalbin**  
mit schwerem Kalb ist umständehalber zu verkaufen.  
Georg Roll.

**Krieger-Berein Neuenbürg.**  
Unsere diesjährige  
**General-Verammlung**  
findet am **Samstag, 19. März 1927, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Bären“** statt.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Ehrung der Jubilare, 5. Sonstiges.  
Etwasige Anträge sind bis 18. März schriftlich beim Vorstand einzureichen.  
Wegen der Neuwahlen werden die Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Ausschuss.

Schönbürg - Bad Dornburg.  
**Einladung!**  
Anlässlich unserer am **Sonntag, den 20. März** im Verwandtenkreis stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir alle Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zur  
**kirchlichen Trauung**  
herzlichst ein, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.  
**Willy Quell, Frida Burkhardt,**  
Bad Dornburg, Schönbürg.  
Kirchgang Sonntag vorm. 11 Uhr in Schönbürg.

Knaut  
1.50  
im Ver  
nechte  
in Ver  
auf 10  
Beitrag  
Dof  
ber, aber  
Zusammen  
für eine  
von 25 M  
ersten Sily  
haus und  
fröhensta  
die Besche  
teinswegen  
der Haupt  
seine Kritik  
führen. S  
in der La  
für die 2  
Millionen  
wärtigen  
sigen Bel  
Das Prop  
Wohnungs  
denen 7500  
5. Millio  
Anleibe u  
schulungs  
Bergleich  
gramm h  
Die 2  
müssen M  
zwischen d  
kom einen  
das noch  
gerechnet  
Frage hatt  
Staatsum  
die alten  
nung von  
die Wahl  
mehr beste  
früheren  
würtem  
dass jene  
einige sich  
komrom  
Babrecht  
Ezahl über  
würt. Reg  
schruchsch  
nach der  
verfassen  
gegen den  
Der Papst  
Regierung  
Koch die  
südtige Re  
Die G  
gebnis ist  
Schulfrage  
als durch  
Schwerf  
Streitfälle  
Grundfide  
den Schul  
Wib und  
Trog des  
Strefman  
Rechts U  
Deutschlan  
handbat  
wifvorst  
Soarregier  
wurde nur  
die franz  
gebiet ver  
mischen  
sichlichen  
mann, der  
deutschen  
nach seiner  
Ergebnis  
den. Der  
bis zum 6.  
konern. J  
ekretär des  
der Vorst

Stuttg  
Bund und  
funktion ha  
sonntag w  
bei der St  
Kollage de  
verfüherim  
verfüherim  
nung der  
Stuttg  
gerichts ha  
wegen ber  
Jahr acht  
verurteilt.  
Berlin,  
eine Einig  
am Dienst  
den. - De  
angefordert  
beimigt.

